Paulus-Schule Oldenburg · Margaretenstraße 46 · 26121 Oldenburg

I S K - Institutionelles Schutz-Konzept zur Prävention sexualisierter Gewalt der Paulus-Schule

1. Präambel

Die Prävention sexualisierter Gewalt gehört selbstverständlich zur pädagogischen Arbeit unserer Schule. Dabei ist allen Handelnden bewusst, dass das pädagogische „Machtgefälle“ anfällig ist für Missbrauch vielfältiger Art. Die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen muss frei sein von Übergriffen, gleich welcher Art. Die Entwicklung der sexuellen Identität wird im Unterricht und außerunterrichtlich behutsam begleitet und nachsichtig beobachtet.

Es ist uns bewusst, dass sexualisierte Gewalt überall vorkommen kann, in Familien, Vereinen, Schulen und in der Kirche. Unser **I**nstitutionelles **S**chutz-**K**onzept wird dieses Phänomen nicht zum Verschwinden bringen. Unser Schutz gilt den Kindern und Jugendlichen: Wir wollen nach Kräften dafür Sorge tragen, dass sie keine Opfer werden. Sollten sie dennoch Opfer geworden sein, können sie in der Schule auf einen Umgang vertrauen, der behutsam und ohne Tabuisierung hilfreich ist und weitergehende Hilfe organisiert.

2. Musterabläufe, Beschwerdewege

Bei Einstellungsverfahren jedweder Art werden die Stichworte **Grenzverletzung, Übergriff und Missbrauch** thematisiert. Es gibt in diesem Zusammenhang keine Grauzone, die Akteuren die Annäherung an Kindern und Jugendlichen erleichtern könnte.

Bei Mutmaßungen bezüglich sexualisierter Gewalt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (im Weiteren MuM) bekannt werden, sind die von der Schule benannten Ansprechpartner Frau Ahlers (Schulseelsorgerin) und Herr Beckmann (Schulsozialarbeit) für die Prävention sexualisierter Gewalt einzubeziehen. Sie haben eine entsprechende Schulung erhalten und kennen die weiteren Verfahrenswege. Des Weiteren gehören zum verbindlichen Beschwerdesystem der Schule auch externe Beschwerdestellen. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner etwa in Fachberatungsstellen, dem Amt für Jugend und Familie oder anderen Anlaufstellen. Diese Anlaufstellen werden den Schülerinnen und Schülern (im Weiteren SuS) sowie Eltern, Erziehungsberechtigten und MuM der Schule transparent gemacht. Die Schulseelsorge und die Schulsozialarbeit sind im Schulalltag integriert und im Schulleben fest verankert. Rückmeldungen sind sowohl persönlich als auch anonym möglich.

Unsere Schule arbeitet in verschiedenen Zusammenhängen mit **externen Partnern** zusammen. Das sichert die Offenheit unserer Schule, sorgt dafür, dass wir mit Menschen außerhalb unseres Systems fachlich kooperieren und stellt uns Hilfen und Unterstützung zur Verfügung. Bei Fragen, die mit sexualisierter Gewalt zu tun haben, können wir insbesondere zu folgenden pädagogischen Partnern Kontakt aufnehmen:

- **Sozialdienst katholischer Frauen (SkF),**
- **Na Und e.V. Oldenburg,**
- **Wildwasser e.V.,**
- **Vertrauensstelle Benjamin Oldenburg,**
- **Rose 12,**
- **BDKJ/KJO zur Durchführung der Orientierungstage,**
- **Polizei zu verschiedenen Themen,**
- **mobile Unterstützung der Förderschulkollegen für Fördermaßnahmen einzelner Schüler*innen,**
- **Kontaktbereichsbeamter der Polizei bei Fragen der akuten Gewalt im Schulzusammenhang,**
- **Beratungsangebote der Stadt Oldenburg,**
- **Job-Paten-Projekt der Agentur Ehrensache,**

– **im AG-Bereich zahlreiche Anbieter von außen.**

Bei Mutmaßungen, die unmittelbar MuM der Schule betreffen, ist der Schulleiter, Herr Lobmeyer, einzubeziehen, damit er Kontakt mit den Verantwortlichen beim Schulträger herstellen kann. Sollte das nicht sinnvoll erscheinen (z. B. wegen persönlicher Verflechtungen mit der Akteurin bzw. dem Akteur), ist dort direkt Kontakt zu suchen. Auch stehen in derartigen Fällen die unabhängigen „Ansprechpartner bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch“ beim Bistum Münster für eine Kontaktaufnahme bereit (**https://www.bistum-muenster.de{sexueller_missbrauch/**).

3. Risikoanalyse

Die Risikoanalyse ist ein wesentliches Instrument, um Gefahrenpotentiale und mögliche Gelegenheitsstrukturen sowie Schutzstrukturen zu erkennen. Die Entwicklung einer Kultur der Achtsamkeit bedeutet auch, unsere Organisationsstrukturen und alltäglichen Abläufe auf Risiken und Schwachstellen, die sexualisierte Gewalt ermöglichen oder sogar begünstigen, zu überprüfen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paulus-Schule sind sich bewusst, dass es folgende Risikobereiche an unserer Schule gibt:

- Der Altbau ist in Teilen sehr unübersichtlich. Es gibt vor allem Bereiche im Keller, in denen sich die SuS unbeaufsichtigt fühlen könnten.
- Die Gestaltung des Schulhofs am Neubau hat zu Bereichen geführt, die für die aufsichtsführenden Lehrkräfte schwer einzusehen sind.
- Da überwiegend alle Toiletten für die SuS sowohl von den älteren SuS als auch von den jüngeren SuS genutzt werden, besteht in diesen Bereichen ein besonderes Risiko.
- Mehrtägige Schulfahrten stellen aufgrund ihrer Komplexität, eine besondere Herausforderung für die Prävention gegen sexuellen Missbrauch dar.
- Die Sporthallensituation an der Paulus-Schule durch den Weg zur Schwarz-Weiß-Halle bietet zudem ein Risikobereich.
- Die Digitalisierung und die Vernetzung der SuS in sozialen Netzwerken birgt ein hohes Gefährdungspotenzial.
- Das Tragen von nicht angemessener Kleidung.

Die Lehrerinnen und Lehrer werden regelmäßig in Rahmen von Dienstbesprechungen bezogen auf die Aufsichtsführung belehrt und beraten. Zudem wird die Aufsichtssituation

in regelmäßigen Abständen von den Lehrerinnen und Lehrern überprüft und gegebenenfalls verändert.

Im Vorfeld von mehrtägigen Schulfahrten sind die Lehrerinnen und Lehrer gehalten, bei der Planung den Aspekt der Prävention sexuellen Missbrauchs und sexualisierter Gewalt in besonderer Weise zu berücksichtigen. Hierzu müssen Sie sich von unseren Präventionsfachkräften und der Schulleitung beraten zu lassen.

Damit die SuS einen angemessenen Umgang mit den digitalen Medien erlernen, wurden in den 5., 6. Und 8. Jahrgangsstufen Präventionsangebote zu diesem Thema eingeführt. Akute Vorkommnisse in diesem Bereich werden durch sofortige Interventionsmaßnahmen begleitet.

Die SuS erhalten zu dem Aspekt „angemessen Kleidung“ Belehrungen seitens der Lehrerinnen und Lehrer. U.a. werden die SuS mit Hilfe des „Paulus-Knigge“ über dieses Thema informiert.

4. Selbstverpflichtung und weitere Vorhaben

Die MuM der Schule unterzeichnen bei der Einstellung eine Selbstverpflichtungserklärung (siehe Anhang) und werden in regelmäßigen Abständen über die Inhalte, ihre Rechte und Pflichten die sich daraus ergeben, belehrt.

5. Pädagogische Konzepte, Fortbildungen

Unsere Schule hat ein eigenes Konzept für die Fortbildung im Bereich sexualisierter Gewalt. Alle Lehrerinnen und Lehrer haben an einer mehrtägigen Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt teilgenommen, die regelmäßig durch weitere Fortbildungen ergänzt wird. Sie sensibilisieren für das Thema insgesamt, verbessern unsere Sprachfähigkeit untereinander zu diesem Thema, klären Begriffe und Sachverhalte und helfen Abläufe und Beschwerdewege zu organisieren.

Darüber hinaus gibt es bereits eine Reihe von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Vorhaben, die ebenfalls präventiven Charakter haben:

→ Unterrichtliche Behandlung der Themen Sexualität, Aufklärung

- Der Religionsunterricht umfasst in den Jahrgangsstufen 8 und 10 neben dem Thema Gewalt auch die Themen Sexualität, Liebe, Freundschaft, Partnerschaft und Sinn des Lebens.
- Der Biologieunterricht beginnt in der Jahrgangsstufe 6 mit dem Thema Sexualkunde. Er setzt sich fort in den weiteren Jahrgangsstufen.
- Im Sprachunterricht Deutsch und Englisch wird sich immer wieder mit diesen Themen und implizit mit den Fragen nach Missbrauch, Cyber-Mobbing, Drogen usw. beschäftigt.
- Im Musikunterricht fällt besonders die geschlechterabhängige Präferenz für bestimmte Musikstile und Musikrichtungen auf. Sie unterscheidet sich stark zwischen Jungen und Mädchen.
- Im Sportunterricht wird ständig die Frage von Nähe und Distanz und Sensibilisierung für Körperlichkeit reflektiert.
- In den Wochenanfangs- und Wochenendstunden haben die Lehrkräfte die Möglichkeit und die Zeit auf unterschiedliche Themen einzugehen. In vielen Klassen ist in diesen Stunden der Klassenrat implementiert.

→ Projekte zur Unterstützung der Identitätsentwicklung, soziales Lernen

- Mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen findet in der Jahrgangsstufe 8 ein Projekt mit dem Thema Sexualität statt.
- Der Schwulen und Lesbenverein Na Und e.V. arbeitet mit den SuS in der Jahrgangsstufe 9 zum Thema sexuelle Vielfalt.
- Die Orientierungstage in der Jahrgangsstufe 9 in Zusammenarbeit mit dem BDKJ drehen sich häufig um die Fragen Freundschaft, sexuelle Identität usw.
- In den Jahrgangsstufen 5, 6 und 8 wird ein Projekt zum Umgang mit digitalen Medien angeboten.
- In Zusammenarbeit mit der Polizei findet die Gewaltprävention „Wir sind stark“ in der Jahrgangsstufe 7 statt.
- Gemeinsam mit der Agentur:ehrensache der Stadt Oldenburg findet das Jobpaten-Projekt statt mit dem Ziel der beruflichen Orientierung.

- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 bietet der Sozialpädagoge Stunden zum „Sozialen Lernen“ an.
- Es gibt Freizeitangebote durch die Sozialpädagogen der Schule, auch in den Ferienzeiten.

→ **Organisatorisch-Strukturelles, Kommunikation, Beratung**

- Es gibt eine Begrüßungskultur durch den Sozialpädagogen und die Lehrerinnen und Lehrer morgens ab 7.30 Uhr.
- Der Anfangskreis ist in den unteren Jahrgangsstufen regelmäßig üblich, wie auch der Wochenabschlusskreis.
- Der Sozialpädagoge ist mit einer voller Stelle im Kollegium integriert. Es gibt einen Jour fixe einmal in der Woche mit der Schulleitung.
- Die Schule legt großen Wert darauf, Schulabsentismus-Problemen nachzugehen. Hier ist der Sozialpädagogen unmittelbar gefordert und arbeitet mit dem Team Wendehafen der Stadt Oldenburg zusammen.
- Es gibt einen fest eingerichteten Kriseninterventionsstab im Kollegium, bestehend aus Mitgliedern der Schulleitung, der Schulseelsorge und dem Sozialpädagogen.
- In der Kooperation des Kollegiums wird eine Unterstützungskultur als pädagogisches und als professionelles Merkmal gepflegt.
- Die SV-Arbeit wird an der Schule von SuS und einer gewählten SV-Lehrkraft gepflegt.
- Es finden in den Jahrgangsstufen regelmäßig Elternabende zu unterschiedlichen Themen statt. Zudem gibt es einen Schulelternrat, welcher seine Anliegen der Schulleitung vorbringt.
- In den Gesamtkonferenzen nehmen die Schüler- und Elternvertretungen teil und können sich einbringen.